

Beitrag zur künstlichen Besamung beim Rind

Autor(en): **Schwab, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **80 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Temperatur von annähernd 12° C gehalten werden. Das Sperma bleibt so bis zu 7 Tagen lebensfähig. Doch ist die Frage noch nicht abgeklärt, ob es auch so lange befruchtungsfähig ist.

3. Die Verdünnung erfolgt erst unmittelbar vor Ausführung der künstlichen Besamung und zwar mit der vier- bis fünffachen Menge von körperwarmer, steriler, physiologischer Kochsalzlösung.
4. Davon spritzt man dem weiblichen Tier 2—5 ccm in den Cervicalkanal ein. Die Erfolge sind bis heute befriedigend.

Benutzte Quellen.

1. Daetwyler: Über die Bewegung der Spermatozoen der Haustiere. I.-D. Zürich 1918. — 2. Feiling: Gewinnung und Untersuchung von Samen gesunder und kranker Bullen zum Zwecke der künstlichen Besamung des Rindes. I.-D. Gießen 1935. — 3. Fuchs: Die Bedeutung der künstlichen Besamung der Rinder für die Bekämpfung der Deckinfektionen. D. T. W. 1935, Nr. 15. — 4. Götze: Über die neuen russischen Methoden der künstlichen Besamung der Haustiere. D. T. W. 1933. — 5. Gunn: Fertility in Sheep. Melbourne 1936. — 6. Iwanoff: Die künstliche Befruchtung der Haustiere. Hannover 1912, zit. n. Weber. — 7. Küst: Die künstliche Besamung des Rindes. B. T. W. 1936, Nr. 50. — 8. Lagerlöf: Morphologische Untersuchungen über Veränderungen im Spermabild und in den Hoden bei Bullen mit veränderter oder aufgehobener Fertilität. Upsala 1934. — 9. Lund: Versuche zur Spermagewinnung bei Bullen mit der künstlichen Vagina im Phantom. I.-D. Hannover 1936. — 10. Pollmächer: Versuche zur Spermagewinnung bei Bullen durch Massage der Samenleiterampullen. I.-D. Hannover 1936. — 11. Richter: Die künstliche Befruchtung bei Haustieren. Leipzig 1935. — 12. Roemmele: Biologische und physiologische Untersuchungen am Sperma und am Scheidensekret des Rindes im Hinblick auf die künstliche Besamung. I.-D. München 1926. — 13. Schöttle: Zur Physiologie des Schafbockspermas. (Im Hinblick auf die künstliche Besamung.) I.-D. Leipzig 1936. — 14. Teich: Untersuchung des künstlich gewonnenen Spermas von Schlachtbullen. I.-D. Hannover 1936. — 15. Vollmar: Mißbildungen der Spermatozoen besonders beim Bullen und Hengst. I.-D. Leipzig 1934. — 16. Weber: Zur Physiologie des Bullenspermas. (Im Hinblick auf die künstliche Besamung.) I.-D. Leipzig 1936.

Beitrag zur künstlichen Besamung beim Rind.

Von Dr. Armin Schwab, prakt. Tierarzt in Büren a/Aare.

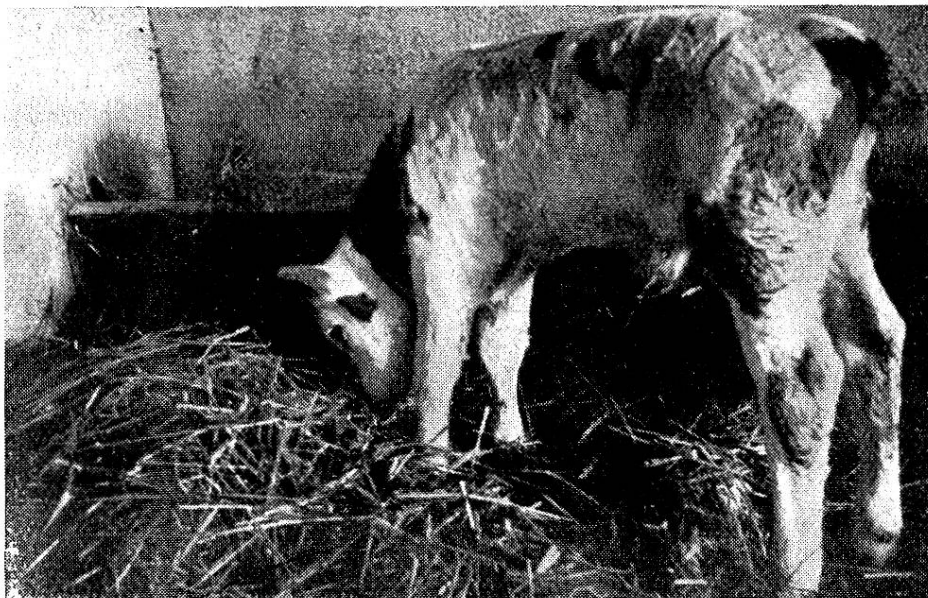
Bei der Bearbeitung meiner Dissertation im Jahre 1935 über das Thema „Seuchenhaftes Umrindern bei Kühen“ kam ich beim Studium der Literatur auch auf das Problem der künstlichen Besamung bei Haustieren. Nach dem Staatsexamen hatte ich

Gelegenheit, an den Tierärztlichen Hochschulen in Gießen und Hannover die Durchführung der künstlichen Besamung zu sehen und sie hernach auf der veterinär-ambulatorischen Klinik in Bern und später in meiner Praxis anzuwenden.

Nachfolgend gebe ich eine Zusammenstellung der elf ersten Fälle, wo durch künstliche Besamung beim Rind normale Trächtigkeit erzielt werden konnte.

Datum der künstlichen Besamung	Aufbewahrungszeit des Spermas	Dist. d. Stando. d. Stier. v. d. K.	Methode der Samen-gewinnung	Datum der Geburt	Geschlecht des Kalbes	Bemerkungen
27. 7.35	1 Stunde	2 km	Massage d. Samenblas.	17. 5.36	Stierkalb	
3. 12. 35	2 Stunden	8 km	Phantom	15. 9. 36	Stierkalb	
7. 12. 35	4 St.) Gleicher	25 km	Phantom	24. 9. 36	Stierkalb	
7. 12. 35	4 St.) Samen	25 km	Phantom	24. 9. 36	Kuhkalb	
11. 12. 35	3/4 St.) Gleicher	2 km	Phantom	26. 9. 36	Kuhkalb	
11. 12. 35	3/4 St.) Samen	2 km	Phantom	24. 9. 36	Stierkalb	
2. 1. 36	3/4 Stunden	2 km	Phantom	20. 10. 36	Kuhkalb	
21. 1. 36	3/4 Stunden	2 km	Phantom	7. 11. 36	Stierkalb	
25. 1. 36	1 St.) Gleicher	2 km	Phantom	11. 11. 36	Kuhkalb	
25. 1. 36	1 St.) Samen	2 km	Phantom	16. 11. 36	Stierkalb	Ret. Plac.
5. 3. 36	1 Stunde	2 km	Phantom	16. 12. 36	Stierkalb	

Die in obiger Tabelle aufgezeichneten, nach künstlicher Besamung geworfenen Kälber waren sämtliche lebend und entwickelten sich normal. Das erste, am 17. Mai 1936 geborene Stierkalb wurde acht Tage nach der Geburt photographiert, und sechs Wochen später wog es 113 kg.



Die künstliche Besamung des Muttertieres fand am 27. Juli 1935 statt, also dauerte die Trächtigkeit 9 Monate und 20 Tage, was als normal zu bewerten ist. Eine Schädigung des Muttertieres und der Nachzucht ist bei der künstlichen Besamung nach meinen Erfahrungen nicht zu befürchten.

Aus der Tabelle ist ferner ersichtlich, daß bei Kühen, die gleichzeitig von ein und derselben Samengewinnung besamt wurden, die künstliche Besamung keinen Einfluß hat auf die Trächtigkeitsdauer und die Geschlechtsbestimmung der Kälber. Von den beiden am 11. Dezember 1935 besamten Kühen warf die eine am 24. September 1936 ein Stierkalb, während die andere zwei Tage später ein Kuhkalb gebar.

Mit wieviel Prozent nach künstlicher Besamung bei Kühen normale Trächtigkeit erzielt wird, kann an Hand meiner Versuche noch nicht angegeben werden, aber sicherlich ist die Konzeption besser als in den meisten Viehzuchtgenossenschaften nach natürlichem Deckakt.

Die künstliche Besamung beim Rind läßt sich in der Praxis gut durchführen. Mit einer Samengewinnung können mehrere Kühe (5—10) besamt werden. Sie ist von großer Wichtigkeit in der Sterilitätsbekämpfung und muß weiter geprüft werden.

Über die Pulsverlangsamung bei Magendarmerkrankungen des Rindes.

Von Ernst Wyßmann.

Es ist bekannt, daß die Pulszahl des Rindes schon unter normalen Verhältnissen erhebliche physiologische Schwankungen aufweist, die durch zahlreiche Faktoren bedingt sind. Dazu werden gerechnet: Körpergröße, Gewicht, Alter, Geschlecht, Rasse, Tages- und Jahreszeit, Körperbewegung, Fütterung, Außentemperatur, psychische Einflüsse und Schmerzempfindung. Zuverlässigen Aufschluß hierüber gibt uns das ausgezeichnete Werk von Professor Duerst über die „Grundlagen der Rinderzucht“. Duerst und seine Schüler Moser und Ratti haben gezeigt, daß weder Rasse noch Höhenlage des Ortes im Mittelwert großen Einfluß haben, sondern daß hier nur die individuelle Konstitution und die jeweilige Kondition von Bedeutung sind. Moser und Duerst ermittelten bei Simmentaler Alp- und Stallvieh 65,8 Mittelwert und eine